

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

10.8.1837 (No. 220)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 220. Donnerstag, den 10. August 1837.

Baden.

Karlsruhe, 8. August. Die Nummer 24 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

Eine höchstlandesherrliche Verkündigung, das mit den Landständen verabschiedete Budget für 1837 und 1838 betreffend, mit beigelegtem Hauptfinanzetat für dieselben Jahre.

Landtagsverhandlungen.

Nachtrag zu dem Bericht über die Abend-sitzung der II. Kammer am 31. Juli.

(Fortsetzung und Schluß.)

Von dem Abg. Sander:

53) Ueber die Bitte von 10 Bürgermeistern der Aemter Krauthelm und Dorberg um Abschaffung des Stempelpapiers.

Beschluß: Tagesordnung.

54) Ueber die Bitte des evangelischen Kirchengemeinderaths zu Baiersthal um Errichtung einer Pfarrei allda.

Beschluß: Tagesordnung.

55) Ueber die Bitte des Damian Fütterer zu Wörsch, wegen der gegen ihn erkannten Sanktion.

Beschluß: Tagesordnung.

56) Ueber die Bitte des Gemeinderaths zu Ichenheim um Errichtung einer Apotheke daselbst.

Antrag: Tagesordnung. Bader beantragte die Ueberweisung an großh. Staatsministerium. Knapp, Seemann, Duttlinger und Magg unterstützten den Antrag, und die Kammer nahm denselben an.

57) Ueber die Bitte einiger Bürger von Freiburg, die Auflösung der Beurbarungskommission daselbst und die definitive Zuweisung des Beurbarungsvermögens an die Gemeindeverwaltung betr.

Antrag: Ueberweisung an großh. Staatsministerium zur beidseitigen Entscheidung der Sache. v. Rotteck verteidigte, unter Zugrundlegung der Gemeindeordnung, die Petition, und unterstützte den Kommissionsantrag. Kern, Schaaff und Schinzinger sprachen ebenfalls für denselben.

Beschluß: Angenommen.

Von dem Abg. v. Rotteck:

58) Ueber die Bitte einiger Wahlmänner des Amtsbezirks Möhringen um Beiziehung der mit keinen tauglichen Söhnen begabten Eltern mittelst Zah-

lung eines Geldsurrogats zum Besten der ausgehobenen Militäristen.

Beschluß: Tagesordnung.

59) Ueber die Bitte mehrerer Bürgermeister des Amtsbezirks Bonndorf um Verwendung zur gesetzlichen Gleichstellung der Gewerbesteuerkapitalien hinsichtlich ihres Bezugs zu den Gemeindeumlagen, wie zur Staatssteuer.

Beschluß: Tagesordnung.

60) Ueber eine anonyme (angeblich von einigen Bürgern aus dem badischen Oberlande herrührende) Eingabe, die Wahlreform in Gemeinden betr.

Beschluß: Lediglich ad Acta zu legen.

61) Ueber einen angeblich von „sämtlichen Bürgermeistern des Amtsbezirks Sinsheim“ genehmigte, jedoch bloß von dem Bürgermeister von Kirchard unterzeichnete Eingabe, welche die Uebertragung der Rathschreibereien an die Bürgermeister in Vorschlag bringt, und

62) über eine, gegen die vorstehende gerichtete, von 15 Bürgermeistern desselben Amtsbezirks unterzeichnete Eingabe, worin jene feierlich desavouirt und als gänzlich ohne ihr Wissen und Willen verfaßt erklärt wird.

Beschluß: Beide lediglich ad Acta zu legen.

63) Ueber die Bitte des Lehrers Joachim Auer zu Heuborf um Dienst- und Besoldungsbelassung.

Beschluß: Empfehliche Ueberweisung an gr. Staatsministerium.

64) Ueber eine Eingabe des evangel. Theils der Gemeinde Wenkheim, das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Schullehrer betr.

Beschluß: Ueberweisung an großh. Staatsministerium zum Zweck näherer Prüfung.

65) Ueber die Bitte des Pfarrers W. Frank zu Speckbach, die Verlegung mehrerer kathol. Feiertage auf die nachfolgenden Sonntage betr.

Beschluß: Ueberweisung an das großh. Staatsministerium, jedoch nur ausdrücklich zu dem Behufe, damit die hohe Regierung daraus ein weiteres Motiv entnehmen möge, die von der zweiten Kammer schon längst gewünschte Zusammenberufung einer katholischen Diözesan- oder Provinzialsynode auf geeignetem Wege zu veranlassen.

66) Ueber die Bitte des Bürgermeisters Rupp vom Handschuckshaus um Einführung einer Kapitaliensteuer.

Beschluss: Tagesordnung.

67) Ueber die Eingabe der Vorsteher mehrerer Gemeinden des Amtsbezirks Staufen, Vorschläge zur Verbesserung des Gemeinerechnungswesens u. der Gleichförmigkeit desselben enthaltend.

Beschluss: 1) Ueberweisung an gr. Staatsministerium zur Kenntnissnahme und Prüfung; 2) diese interessante Eingabe unter den Protokollsbeilagen abdrucken zu lassen.

68) Ueber die Bitte der Herausgeber des bad. Kirchenblatts um Minderung der Postprovision.

Beschluss: Weil bereits als erledigt zu betrachten, Tagesordnung.

69) Ueber mehrere Eingaben von Gemeinden aus verschiedenen Landestheilen, die Festsetzung einer höhern Vermögenssumme, als die Gemeindeordnung bestimmt, für Bürgerannahmen begehrend.

Beschluss: Diese Eingaben, als der Erwägung sehr werthes Material für eine künftig anzuordnende allgemeine oder theilweise Revision der Gemeindeordnung, resp. des Bürgerannahmegesetzes, dem gr. Staatsministerium zu überweisen.

70) Ueber eine (von den Bürgermeistern und den Wahlmännern von 32 Ortschaften im Landamt Freiburg unterzeichnete) Vorstellung des Bürgermeisters Tritschler von Zarten und Konsorten, wegen Eintheilung der zum Landamt Freiburg gehörigen Orte in den 13ten Aemterwahlbezirk.

Beschluss: Empfehlend, zum Zwecke näherer Prüfung, an das großh. Staatsministerium zu überweisen.

71) Ueber eine Vorlage des Pfarramts, resp. der Ortsschulinspektion zu Reibshelm, das durch das Schulgesetz von 1835 eingeführte Schulgeld und die dadurch veranlassenen großen Unannehmlichkeiten betr.

Beschluss: Tagesordnung.

72) Ueber die Bitte des Gemeinderaths und Ausschusses zu Hemsbach, Namens der Aemterbesitzer daselbst, um Verordnung, daß erforderlichen Falls die Aemter, statt zur Hälfte, nur mit einem Viertel zur Bestreitung der Gemeindebedürfnisse beigezogen werden solle.

Beschluss: Tagesordnung.

Der Abg. v. Rotteck trug schließlich folgende Petitionen vor, und zwar:

- a) des Johann Armbruster von Ballenbach (Amts Hahlsbach), Schmidt bei der Saline zu Dürheim, den Austritt seines angeborenen Bürgerrechts zu Ballenbach betr.;
- b) des Georg Steiert zu Freiburg, eine Erbschaftsforderung betr.;
- c) des Gemeinderaths des Orts Gutenstein, die Landstraße von Mößkirch über Stetten nach Ebringen über Gutenstein betr.

Diese Petitionen kamen zu spät ein, und konnten daher in der Kommission nicht mehr erledigt werden, daher er vorschlug, solche lediglich ab Acta gehen zu lassen; was zugleich eine Aufforderung an die Bürger seyn dürfte,

ihre Petitionen künftig in Zeiten einzureichen. Die Kammer erklärte sich damit einverstanden.

Baden, 8. Aug. Unter den neuerdings angekommenen Fremden, deren die heutige Liste bis zu 9691 zählt, sind zu bemerken:

General Buller, Oberst Buller und A. Buller, aus England; Opiz, von München; Gräfin v. Bennigsen, von Hannover; k. russ. Generalmajor v. Brevern, von Neval; k. sächs. Geschäftsträger v. Wirsing, v. Stuttgart; geh. Hofr. und Prof. Nau, von Heidelberg; v. Soothuyzen und v. Harper, Ruyssen, von Amsterdam; van der Crab, von Rotterdam; v. Foulan, Präsident, aus Frankreich; Sophie Schröder, k. k. Hofschauspielerin, von Wien; k. russ. Staatsrath v. Lowoff, von St. Petersburg; k. russ. Kammerherr v. Disufieff, von Moskau; Gräfin Dessiffy, aus Ungarn; Hely d'Yssel, von Paris; L. Weimars, kön. franz. Gesandtschaftssekretär, von Paris; k. preuß. Justizminister Frhr. v. Kamph, von Berlin; Graf v. Münster, von Berlin; Sables und Luby, Geistliche, von Dublin; k. k. österr. Kammerer v. Risfaludy, von Stuttgart; gr. hess. Oberappellationsgerichtsrath v. Münch, von Darmstadt; Sartara, von Genua; Merian, von Basel; Silvestri, von Venedig; v. Waleswski, von Warschau; van der Duffen und van de Velde, von Amsterdam; L. Bäß, Professor von Pesth; Usteri, von Zürich; Graf v. Mycielski, von Paris; Graf v. Soikunoff, k. russ. Gardekavalleriekapitän, von St. Petersburg; Lady Stanhope, aus England; Graf Gerard, Marschall und Pair von Frankreich, von Paris.

Pforzheim, 5. August. Nach einem Beschlusse des Gemeinderaths und Bürgerausschusses sollen diejenigen Mitglieder derselben, welche den Sitzungen ohne Entschuldigung nicht anwohnen, jedesmal in dem dortigen Beobachter öffentlich bekannt gemacht werden. (Mit dieser Bekanntmachung wurde schon in dem heutigen Blatte der Anfang gemacht, und die Namen derer, die in den Monaten Juni und Juli Sitzungen versäumten, aufgeführt.)

B a i e r n.

Von Würzburg wird unterm 5. August gemeldet: Heute Morgens nahm die Polizei unter Zuziehung des kön. Stadtphysikus und im Beiseyn des kön. Stadtkommissärs eine Visitation des mit Feilschaften aller Art überschwemmten Viktualienmarktes vor, in Folge deren mehrere Parthien unreifen Obstes, unreifer Kartoffeln, unmarktmäßigen Wildprets u. weggenommen und der Vernichtung überliefert wurden.

Augsburg, 6. August. Gestern Nachts setzte bei einem schweren Gewitter in unserer Gegend der Blitz in dem nahen Dorfe Deuringen eine gefüllte Scheuer in Brand, wobei 143 Stück Schafe und 4 Schweine zu Grunde gingen. — Am 13. d. wird in der hiesigen Domkirche die feierliche Konsekration des zum Bischof von Speier ernannten Dombekans Geißel von dem Erzbischof von Bamberg vorgenommen werden. (S. M.)

Freie Stadt Lübeck.

Lübeck, 2. Aug. Unterm 26. Juli ist von dem hiesigen Senat eine Verordnung in Folge des Beitritts der Stadt zu den, zwischen Großbritannien und Frankreich wegen Abschaffung des Sklavenhandels abgeschlossenen, Verträgen ergangen.

Nassau.

In Wellbach, wo eine Schwefelmineralquelle ist, unternimmt ein hohenheimischer Weinhändler den Bau eines Kurhauses, der mehr als 60,000 fl. kosten wird.

Königreich Sachsen.

Leipzig, 5. Aug. Gestern Abend hatten wir, was in unserer ebenen Gegend selten ist, mehrere sehr heftige Gewitter, die bei auffallender Windstille in unserer Gegend stehen blieben. Der Blitz hat in mehreren nahen Dörfern gezündet, auch in der Stadt mehrmals eingeschlagen. Eines der schönsten Häuser der Stadt, die Tuchhalle, gerieth durch einen Blitz, gegen 10 Uhr, in Brand, und das Feuer konnte erst nach mehreren Stunden gelöscht werden. Bei der vorzüglichen Einrichtung unserer Löschanstalten kann ein Feuer nicht leicht mehrere Häuser ergreifen. (Krlf. 3.)

Ruß.

Man liest in der Dorfzeitung: „Klag' mir doch ja Niemand über die grundsätzliche Zeit, die Dorfzeitung allein müßte die Klagen widerlegen. Der Herr hat sich abermals nicht umsonst an den Gotteskasten gesetzt. Unter den vielen Beiträgen für das arme Schicksal ist einer mit 50 Friedrichs'or Gold. Wir haben lange keine größere Freude gehabt.“

Württemberg.

Stuttgart, 5. August. Das Regierungsblatt vom 2. August enthält von Seiten des kathol. Kirchenraths die Bekanntmachung folgender neuen Preisaufgabe für katholische Schullehrer und Schulgehülften: „Hat in den Volksschulen früherer Zeit wirklich mehr religiöser Sinn, als dermal geherrscht, und — wie auch die Antwort ausfallen mag — was muß geschehen, um den religiösen Sinn unter den Lehrern und Schülern der Volksschule so zu beleben, daß er zur festen Grundlage der Sittlichkeit wird?“

Oesterreich.

Wien, 2. August. Der k. k. Gesandte am großbabilischen Hof, Graf Moriz von Dietrichstein, ist im Begriff, sich auf seinen Posten zu verfügen. (N. 3.)

Wien, 3. August. Wie man hört, sollen die beiden Polen, General Skrzynski und Ostrowski, welche sich bis jetzt in Prag und Grätz aufhalten durften, nächstens die österreich. Staaten verlassen. Es heißt, sie werden sich nach England oder Amerika wenden. (S. M.)

Preußen.

Berlin, 1. Aug. In Görlitz hat man in diesem Monate seine drei Julitage gehabt, aber sie waren auch darnach! Trotz dem nämlich, daß sich in Görlitz, der

Hauptstadt der preussischen Provinz, eine Gesellschaft der Wissenschaften befindet, die in allen deutschen Gauen ordentliche und Ehrenmitglieder zählt, hat man doch dort nicht zugeben wollen, daß der Magistrat ein Leichenhaus einrichten lasse, wie es der verstorbene Hufenland auf jedem Kirchhofe zur Vorbeugung des Leichenbegrabens gewünscht. Drei Tage lang — am 20., 21. und 22. Juli — hat der Pöbel dort dem Magistrat die Fenster eingeworfen, den Gottesacker gestürmt, und ähnlichen Unfug mehr verübt, bis es den Behörden durch kräftiges Einschreiten gelang, die Ruhe wieder herzustellen und die Rädelshüter zu verhaften. (Die Unterdrückung dieser an sich unbedeutenden Unruhen und völlige Wiederherstellung der Ordnung meldete bereits die Pr. St. 3.) Der unwissende Haufe hatte namentlich daran ein Vergerniß genommen, daß mehrere Gräber zur Gewinnung des neuen Grundstücks verlegt wurden. Prätenthaft gegen einige Magistratspersonen mischte sich dazu, und so wurden denn besonders die Abendstunden dazu benutzt, nach Herzenslust zu toben, was man an einigen Orten einen „Krawall“ machen nennt. — Ein alter, auch hier schon lange verschollener Lokalschriftsteller, Namens Schmold — er nannte sich gewöhnlich Dr. Professor Schmold — hat sich dieser Tage durch Schwefelsäure vergiftet. Dies ist aber noch nicht das Tragischste an dem Ereigniß. Der Alte, der in seinem Leben vielerlei Spekulationen mit seinem sogenannten schriftstellerischen Rufe gemacht, hatte zuletzt noch ein paar unbemittelte Leute bewogen, ihm ihren Sohn gegen ein, natürlich bloß zugesagtes, verlockendes Honorar zum „Sekretär“ zu geben, wozu sie ihm aber auch eine Kaution von hundert Thalern stellen mußten. Dem Spekulant war es natürlich bloß um diese zu thun; vergebens drangen die armen Leute auf Rückstattung ihrer einzigen Habe; und jetzt, nach dem gewaltsamen Tode des alten Literaten, hat sich der junge Mann aus Verzweiflung ebenfalls das Leben genommen. Dergleichen Geschichten pflügten sonst immer nur in Paris oder London zu passiren; wir sind also allmählich auch zu einer großen Stadt herangereift. (N. 3.)

Berlin, 2. Aug. Im verflossenen Jahre sind von ben 586 Schiedsmännern in Oberhessen 10,802 Streitfachen verglichen, und nur in 1413 Fällen ist eine Veröhnung nicht zu Stande gebracht worden. Gegen das Jahr 1835 wurde mehr als das Doppelte bewirkt.

— Zu Frankfurt a. d. D. ist am 28. Juli ein sehr ausgezeichnetes Nordlicht beobachtet worden. Um 10 Uhr 0' mittlerer Zeit ging eine weiße und völlig durchsichtige Lichtsäule von nahe am Horizont durch einen Punkt, der in 2° 5' D. vom N. und in 52° Höhe lag; sie hatte um 10 Uhr 10' noch dieselbe Lage, zugleich hatte sich aber eine andere gebildet, von der sich der obere Endpunkt bei 48° D. von N. und 45° Höhe befand. Um diese Zeit und bis gegen 10 Uhr 20' zeigten sich zwischen diesen weißen Säulen zwei blutrothe Lichtwolken, von denen eine bei 35° D. von N. und etwa 38° Höhe, die andere nahe im Meridian und bei 45°

Höhe lag. In beiden war her Flammenwechsel und die flammende Bewegung sichtbar, die man gewöhnlich an den Nordlichtern in den Polargegenden wahrnimmt. — Um 10 Uhr 30' verhinderten Gewitterwolken die fernere Beobachtung, doch schienen sogar am folgenden Abend gegen 9 Uhr 30' und kurz vor gänzlicher Bewölkung Nordlichtsäulen vorhanden. Am 27. und 28. Juli wurden in derselben Gegend mehrere größere Sternschnuppen und am erstgenannten Tage auch eine Feuerkugel gesehen. (B. Bl.)

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Juli. Der in den Zeitungen früher besprochene Bauer, Elling Gieslen aus Norwegen, hatte mehrere Distrikte des Königreichs durchwandert, um religiöse Versammlungen zu halten, als er auf einer solchen in der Grafschaft Holsteinborg auf Seeland von dem dortigen Bezirksrichter angehalten und nach Slagelse gesandt ward. — „Das hatte ich nicht gedacht“, sagte er, „daß der Herr mich für würdig erachten würde, Gefängnis und Zwang für das Bekennen seines Namens zu erleiden, denn durch das ganze Land Norwegen, durch Schweden, in Föhnen und in Jütland hat Keiner Hand an mich gelegt und an meiner Reise mich gehindert bis zu dieser Stunde.“ Als er aus der Gerichtsstube geführt ward, rief er den Gleichgesinnten aus dem Kirchspiele Bammelöv, welche gleichfalls wegen der Abhaltung von Konventikeln zittirt worden, zu: „Seyd getroßt und freudig, ihr Brüder im Herrn! Denn der, welcher mit uns ist, ist größer als der, welcher mit ihnen ist.“ Auf die Kaution der verwittweten Gräfin Holstein von Holsteinborg ward er inzwischen aus dem Arrest entlassen und kehrte mit derselben nach Holsteinborg zurück. — In der nordischen Kirchenzeitung beklagt Hr. Lindberg, bei Darstellung dieses Vorfalles, daß durch die Arretirung des Mannes die Dänen das Gast- und Hausrecht gekränkt hätten. In einem Artikel der Slagelser Zeitung wird dagegen bebauert, daß die Arretirung desselben nicht im Anfange seiner Missionstour geschehen sey; denn er habe, wenn auch nicht durch die Versammlung auf Holsteinborg, wo ein Prediger zugegen gewesen, so doch vielleicht durch andere Versammlungen (woch wohl nicht wissentlich) die Geseze des Landes gekränkt, und müsse dafür als Ausländer eben so gut Strafe erleiden, wie die eigenen Landesunterthanen.

Italien.

Neapel, 27. Juli. Die Regierung scheint aus Sicilien wieder viel beruhigendere Nachrichten erhalten zu haben, wenigstens wurde die Abfahrt des 1sten Schweizerregiments bis auf Weiteres aufgeschoben. Uebrigens sind alle früher bezeichneten Truppen abgegangen, mit Ausnahme derjenigen, welche zu unmittelbaren Begleitung Sr. Maj. des Königs bestimmt waren, der zur großen Beruhigung der Stadt, seinen gefaßten Entschluß, selbst nach Sicilien zu gehen, wieder aufgegeben zu haben scheint. Die Ursache dieser Truppenbewegungen ist nach wie vor ein Räthsel, über welches selbst die täglich aus Sicilien kommenden Briefe keinen Aufschluß geben. Die

Nachrichten aus Palermo reichen bis zum 24. d. Nach der Erzählung eines der dahin gesandten Offiziere kam es sowohl bei der Landung der Truppen unweit der Hauptstadt als auch später zu ernstlichen Gefechten. Eine der Drischäften soll sich mit erbitterter Hartnäckigkeit vertheidigt haben. Bei Abgang der Briefe war übrigens in und um Palermo Alles ruhig; der tägliche Verkehr trat wieder in sein altes Geleise, ja die Sanitätsbehörde publizierte sogar ein Dekret, worin sie den von Neapel kommenden Schiffen freien Zugang gestattet — ein Vorzug, welcher den Provenienzen von sicilianischen Häfen in Palermo noch nicht eingeräumt wurde. In Messina herrscht eine gränzenlose Furcht vor der Krankheit, was nach den Trauerzügen in Palermo leicht erklärlich ist. In Palermo hat die Seuche in der That so gewüthet, wie die Pest. Viele wußten sich nicht anders zu helfen, als die Leichname geradezu auf die Straßen zu werfen, wo sie Tage lang liegen blieben, andere hielten sie eben so lange in ihren Häusern oder in Gewölben verschlossen. (A. 3.)

— Das Diario di Roma enthält folgende Korrespondenz aus Palermo vom 16. Juli: „Bei den traurigen Umständen, in denen wir uns befinden, konnten wir gestern das Fest der h. Rosalia, unserer Schutzpatronin, nicht mit der gewöhnlichen Pracht feiern. Indessen danken wir zwischen den häuslichen Mauern dem Himmel dafür, daß bei solchem Unglück die öffentliche Ruhe doch fortwährend erhalten wurde. Die Besatzung verdoppelte gleich beim Ausbruche der Krankheit die Posten in der Stadt, und nahm in Masse eine feste militärische Stellung ein, sie setzte sich nämlich ai quattro venti, einem Punkte zwischen dem Hafen und der Stadt, fest. Obgleich sie allein zur Erhaltung der guten Ordnung zahlreich genug wäre, erhielt sie doch von Neapel eine Verstärkung, und erwartet noch deren.“

Rom, 29. Juli. Vor einigen Tagen kam mit aufgezogener schwarzer Flagge ein kleines Schiff von Trapani (Sicilien) in dem Hafen von Civita-Vecchia an, wurde aber augenblicklich wieder hinausgewiesen, da sich nach des Schiffers Aussage einige Cholera Kranke am Bord befanden und zwei während der Fahrt Gestorbene bereits auf der Uebefahrt in's Meer geworfen worden waren. Man denke sich die verzweiflungsvolle Lage der Reisenden, welche, den ersten Familien der Insel angehörend, auf einer Fahrt von 11 Tagen ihren Mundvorrath verzehrt hatten und sich nun mit mehreren Kranken nun wieder der See anvertrauen sollten. Ihr Jammergeschrei vermochte die dortige Behörde, sie mit reichlichen Lebensmitteln zu versehen, sowie mit frischem Wasser und Medikamenten. Es wurde ihnen der Rath ertheilt, sich nach Livorno zu begeben, wo man sie vielleicht aufnehmen würde, da dort ein Lazareth für ansteckende Krankheiten eingerichtet sey. — Man scheint in Sicilien ganz unvorbereitet von der Cholera überfallen worden zu seyn; es waren gar keine Anstalten getroffen, so daß es beim Ausbruch der Krankheit an allem Nöthigen fehlte. Dadurch erklären sich zum Theil die auf der Insel vorgefallenen Unordnungen. (A. 3.)

H o l l a n d.

Aus Holland, 2. Aug. Vorgestern erkannte der Assisenhof der Provinz Holland (südlichen Theils) gegen Georg Michel das Todesurtheil. Der Unglückliche hatte im Trunke am 16. April zu Rotterdam seine Mutter ermordet und beging darauf einen Diebstahl, angeblich, um sich die Begräbniskosten für seine Mutter zu verschaffen. Ueber diesen merkwürdigen Prozeß wird eine Abhandlung im Druck erscheinen. (D. C.)

B e l g i e n.

Die belgische Armee zählt jetzt 25 Regimenter Infanterie, nämlich: 12 Linien-, 3 Jäger-, 1 Grenadier- und Voltigeur- und 9 Reserveregimenter. Die Linienregimenter bilden, mit Inbegriff des Schelbedataillons, zusammen 37 Bataillone, die Jägerregimenter 10, die Reserveregimenter 26 und das Grenadierregiment 4 Bataillone. Die Kavallerie zählt 14 Lanzier-, 14 Chasseur-, 8 Kürassier- und 4 Guldenschwadronen. Zu diesen 77 Bataillonen Infanterie und 40 Schwadronen Kavallerie kommen noch 3 Artillerieregimenter und die Gendarmarie.

F r a n k r e i c h.

Paris, 4. August. Die Spekulationen in Eisenbahnaktien werden immer lebhafter. Nach Staatsrenten fragt fast Niemand mehr, denn man kann sich bei diesen nicht reicher träumen, als man wirklich ist. Aber Eisenbahnaktien! Wer kann berechnen, wie weit der Kurs derselben noch steigt, wie reich man dabei wird, indem man das Verdienst hat, die Welt einander näher zu rücken? Jetzt ist die Bahn nach Versailles auf dem linken Seineufer besonders begünstigt, und bedeutende Werten werden darauf abgeschlossen, daß die Aktien in Kurzem die für das rechte Seineufer im Kurs überflügeln werden. Es ist Sache der Mode, der Idee! (D. C.)

Paris, 6. August. Der wohlbekannte spanische General Morillo ist in den Bädern von Barèges, wohin er sich zur Herstellung seiner Gesundheit begeben hatte, mit Tod abgegangen.

Der in Havre wegen Verdachts königsmörderischer Pläne verhaftete Piemonteser Ferrand ist heute Morgen unter polizeilicher Bedeckung mit der Diligence in Paris angekommen, nach der Polizeipräfektur gebracht und so gleich vom Polizeipräfekten verhört worden. Ferrand ist von hohem Wuchse, gemeinem und wilden Gesichtsausdruck und trägt einen buschigen Backenbart. Ferrand scheint schon früher in Paris sich aufgehalten und an den carlistischen und republikanischen Umtrieben der letzten Jahre Theil genommen zu haben; soll auch in dem großen Aprilprozeß als einer der Zeugen figurirt haben.

Eine ministerielle Zeitung berichtigt die Angabe mehrerer Blätter über eine der Wittve Murats von der Zivilliste bewilligte jährliche Pension von 100,000 Fr. Jene Summe werde der Gräfin Lipano als Entschädigung ein für allemal von der Zivilliste ausgezahlt.

Einiges Aufsehen erregt ein im vincenner Gehölz

vorgefallenes Duell zwischen zwei Damen, Mad. Adèle M. und Mad. Stephanie L. Letztere hatte nämlich der ersteren ihren Liebhaber entführt. Die Sekundanten waren ebenfalls Damen. Das Duell hatte indessen keine unglücklichen Folgen, da die Pistolen ungeschickt geladen waren und die Duellantinnen nicht zu schießen verstanden, so daß sie sich beiderseitig verfehlten. Eine Erneuerung des Kampfes gestatteten die Zeuginnen nicht und brachten eine Versöhnung zu Stande.

Der National hat seinen jährlichen Abonnementspreis seit dem 1. August von 80 auf 60 Fr. für das Inland und auf 76 Fr. für das Ausland vermindert.

Nach einem Schreiben aus Algier ist der Einfluß des dortigen englischen Konsuls, St. John, auf die Eingeborenen so groß, daß, wer einen Paß von ihm hat, vollkommen gut von ihnen aufgenommen wird. Bei seinen Erkursionen auf der Ebene von Meridschah begleitet ihn die Araber freiwillig und fungiren bei seinen Jagden als Treiber.

Man liest Folgendes in dem Rechenschaftsberichte der letzten Sitzung der Industriegesellschaft zu Mülhausen: Der Präfekt des Oberrheins übersendet der Gesellschaft einen Bericht des Hrn. Billy, Ingenieur des Bergbaues, über die wahrscheinliche Entdeckung eines Kohlenlagers bei Kolmar. Da es nicht zu den Befugnissen der Gesellschaft gehört, sich in Auffuchungen von Kohlenlagern einzulassen, so überweist sie den Brief des Präfekten und den Bericht des Ingenieurs an den Verwaltungsrath. (Ztg. d. D. u. N. Rh.)

Der Handelsminister, Hr. Martin, und Hr. Legendre, Wasser- und Straßenbaudirektor, sind am 3. d. in London angekommen, und wollten unverzüglich von da wieder abreisen, um Manchester, Liverpool und die großen Eisenbahnlilien zu besuchen.

S p a n i e n.

Das Journal des Debats sagt: Man hat über New Orleans und Havre Nachrichten aus der Havannah, wonach der dortige vielverdiente Gouverneur der Insel Cuba von seiner Regierung den Befehl zur Rückkehr nach Spanien erhalten habe; daß aber die Bewohner der Kolonie sich dagegen setzten und der Ausbruch einer Revolution nahe sey.

S c h w e i z.

Prinz Ludwig Napoleon ist am 4. d. M., Abends 10 Uhr, auf dem Arenenberg angekommen.

G r i e c h e n l a n d.

Athen, 6. Juli. Der griechische Gesandte am spanischen und portugiesischen Hofe, Metaxa, ist beauftragt, einen Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Griechenland und Portugal zu unterhandeln. Auch hat er den ehrenvollen Auftrag erhalten, Ihrer Maj. der Königin Donna Maria und Sr. kön. Hoh. dem Prinzen Ferdinand, Gemahl Ihrer Maj., die Insignien des Eisernen Ordens zu überreichen. (Münch. Ztg.)

Athen, 6. Juli. Hofrath v. Schubert, der Palästina-Reisende, weilt seit einigen Tagen mit seinen weiblichen

und männlichen Reisegefährten in unserer Mitte. Se. M. der König widmet diesem seinem früheren Lehrer die schmeichelhafte Aufmerksamkeit, so daß die Griechen glauben und sagen, dieser stets in Hofequipe herumfahrende ansehnliche Mann sey ein infognito reisender Fürst, der Vater der Königin, der sich von dem Glücke seiner Tochter mit eigenen Augen überzeugen wolle!

Türkei.

Smyrna, 16. Juli. Wir können endlich wieder Athem schöpfen, denn die Pest hat bedeutend nachgelassen. Doktor Bularb hat die Quarantaine bereits verlassen und verkündet das nahe Verschwinden der Seuche. (S. M.)

Nordamerika.

Ein nordamerikanischer Schriftsteller bemerkt über das Fortkommen der Einwanderer, je nach der Nation welcher sie angehörten: Von 10 deutschen Familien, welche sich bei uns ansiedeln, lassen neun ihren Kindern ein freies Erbtheil zurück, von 10 schottischen sieben, von 10 englischen fünf, von 10 irischen drei, von 10 französischen eine.

New-York, 11. Juli. Die Bank von Pennsylvania (früher die Bank der Vereinigten Staaten und als solche das Hauptbollwerk der Geldaristokratie gegen Jackson und die Demokraten) gedenkt, da sie ihre Baarvorräthe vermehrt und ihr Soll durch eine Operation vermindert hat, am 1. August ihre Baarzählungen wieder zu beginnen. Sie hofft dadurch die Regierung zu nöthigen, daß dieselbe die Regierungsgelder bei ihr niederlegen muß, da nach einem Gesetze die Niederlegung an die dem Einzugsorte zunächst gelegene baarzählende Bank zu geschehen hat.

Nach einem Schreiben aus Florida ist von den Seminolen der Häuptling Micanopy, welcher den Friedensvertrag mit General Jessup abgeschlossen hatte, in einer Rathversammlung des Stammes zum Tode verurtheilt und alsbald in Stücke gehauen worden. Seine Freunde, Tigerschweif, Wolke, Alligator und wilde Kasse, lauter große Krieger, wurden ihres Häuptlingsrangs entsezt. (Adam. Bl.)

Mexiko.

Nach einer Proklamation der Regierung von Texas soll jeder Erbe eines in den Kämpfen gegen Mexiko während der Jahre 1835 — 36 Gefallenen, wenn er verheirathet ist, 5581, und wenn er nicht verheirathet ist, 2436 Acres Landes angewiesen erhalten.

Es ist in Texas ein Generalpostamt mit regelmäßigem Postengange errichtet worden.

Staatspapiere.

Wien; 3. August. Metalliq. 105 $\frac{1}{2}$; 4proz. Metall. 100 $\frac{1}{2}$; 3proz. 77 $\frac{3}{8}$; 500Guldenloose 115 $\frac{3}{4}$; Bankaktien 1370; Nordbahn 114 $\frac{1}{2}$; Mail. G. B. 110.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 8. August, Schluß 1 Uhr.		Proz.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	104 $\frac{1}{2}$	—
	do. do.	4	—	99 $\frac{3}{4}$
	do. do.	3	—	76 $\frac{7}{10}$
" "	Bankaktien	—	—	1632
	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	227 $\frac{1}{2}$
	Partialloose do.	4	142	—
	fl. 500 do. do.	—	—	114 $\frac{7}{8}$
" "	Böhm. Obligationen	4	98 $\frac{1}{4}$	—
	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{3}{8}$	—
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	104
	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 $\frac{1}{2}$	—	—	—
" "	Prämien-scheine	—	—	62 $\frac{1}{2}$
	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Baiern	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	57 $\frac{0}{10}$
Frankfurt	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{3}{8}$
	fl. 50 Loose b. Coll. u. S.	—	—	94
Baden	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{5}{8}$	—
	fl. 50 Loose	—	—	59 $\frac{3}{8}$
Darmstadt	fl. 25 Loose	—	—	23 $\frac{1}{2}$
	Obligationen b. Rothf.	4	100 $\frac{1}{4}$	—
" "	do. do.	3	95	—
	Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—
Spanien	Aktivschuld	5	—	17 $\frac{1}{2}$
	Polen	Lotterieloose Nil:	—	—
" "	do. à fl. 500	—	—	76 $\frac{3}{4}$

Dienstaachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben die erledigte kath. Pfarrei Hügelshelm (Oberamts Rastatt) dem Kuratkaplan Johann Georg Hoch zu Kirchhofen (Amts Staufen) gnädigst zu verleihen geruht.

Erledigte Stellen.

Durch das am 20. Juni d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Wenz ist die Pfarrei Oberhausen (Amts Kenzingen), mit einem beiläufigen Einkommen von 1500 fl. an Geld, Güter- und Zehnertrag, worauf jedoch die Verbindlichkeit haftet, wegen des Filialgottesdienstes in Niederhausen einen Vikar zu halten, und eine auf der Pfarrei ruhende Kriegsschuld von 415 fl. 18 kr. in zehn Jahresterminen zu tilgen, in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese, den Konkursgesetzen unterliegende Pfarrpründe haben sich nach der Vorschrift vom Jahr 1810, Reg. Blatt Nr. 38, insbesondere Art. 4, sowohl bei der Regierung des Oberrheinkreises, als bei dem erzbischöflichen Ordinariate zu melden.

Durch Beförderung des Pfarrers Joseph Fischer auf die Pfarrei Volkartshausen ist die Pfarrei Wahlwies (Amts Stockach), mit einem beiläufigen Ertrag von 450 fl. erledigt worden. Die Kompetenten um dieselbe

haben sich bei der freiherrlich v. Bobmann'schen Grund- und Patronats Herrschaft nach Vorschrift zu melden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.

8. Aug.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	283. 0,9ℓ.	12,3 Gr.üb. 0	ND	trüb, Regen
N. 3 U.	283. 0,2ℓ.	13,7 Gr.üb. 0	ND	ebenso
N. 11 1/2 U.	273. 11,7ℓ.	12,6 Gr.üb. 0	ND	better

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 10. Aug.: Die Stumme von Portici, große Oper in 5 Aufzügen, von Auber.
Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Maclot à 12 kr. zu haben.

Freitag, den 11. Aug.: Garrick in Bristol, Lustspiel in 4 Aufzügen, von Deinhardstein. Hr. Ludwig Löwe, vom k. k. Hoftheater in Wien: Garrick, zur ersten Gastrolle.

Karlsruhe. (Anzeige.)
Neue holländische Vollhäringe
das Stück à 6 kr. bei
David A. Levinger.

N a c h r i c h t
für

Kapitalisten und Pfleger.

Da wir dermalen Gelegenheit haben, die bei der Hinterlegungskasse der badischen allgemeinen Versorgungsanstalt hinterlegten Beträge so gleich nutzbringend anzulegen, so haben wir uns nach Ansicht des §. 69 der Statuten veranlaßt gesehen, den Zins, welchen die Hinterlegungskasse für diese Depositen bezahlt, von zwei auf drei Prozent zu erhöhen.

Diesen höhern Zins werden wir vom 1. September d. J. auch allen jenen bewilligen, welche dermalen Kapitalien bei uns gegen einen niederen Zins hinterlegt haben.

Denjenigen, welche größere Kapitalien auf längere Zeit bei uns hinterlegen wollen, können wir noch vortheilhaftere Bedingungen zusichern.

Da die Depositen jederzeit nach ganz kurzer

Aufkündigungsfrist wieder zurückgefordert werden können, so wird diese Anordnung besonders für Kapitalisten und Pfleger, denen größere oder kleinere Baarschaften müßig liegen, angenehm seyn, indem sie diese Gelegenheit benutzen werden, ihre Gelder zinsbringend bei uns so lange anzulegen, bis sie dieselben auf andere Weise vortheilhafter unterbringen können.

Wir verbinden mit dieser Anzeige die Bemerkung, daß für die Sicherheit der hinterlegten Gelder die badische allgemeine Versorgungsanstalt nach §. 67 ihrer, durch das großherzogl. Staatsministerium genehmigten Statuten mit ihrem Gesamtvermögen haftet, welches nach dem letzten Rechenschaftsbericht am Schlusse des vorigen Jahres 830,937 fl. 40 fr. betrug, und sich seither um mehr als 100,000 fl. vermehrt hat.

Die näheren Bedingungen der Hinterlegung sind in den §§. 67 — 77 der Statuten der bad. allgemeinen Versorgungsanstalt enthalten; auch werden die Geschäftsfreunde, welche die Anstalt in allen Amtsbezirken des Großherzogthums aufgestellt hat, mit Vergnügen Auskunft ertheilen.

Karlsruhe, den 31. Juli 1837.

Der Verwaltungsrath der allg. Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden.

Nro. 21,639. Karlsruhe und Leopoldshafen. (Aufforderung.) Auf Antrag der Geschwister des verstorbenen Hauptzollamtsverwalters Barck in Leopoldshafen werden alle diejenigen, welche an den Nachlaß des Verstorbenen eine Forderung zu haben glauben, eingeladen, solche auf
Freitag, den 18. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

im Gasthause zum Adler zu Leopoldshafen bei der Kommission anzumelden, widrigenfalls man bei der Vertheilung der Masse auf ihre Ansprüche keine Rücksicht mehr nehmen könnte.

Karlsruhe, den 4. August 1837.
Großh. badisches Landamtsrevisorat.
Rheinländer.

Karlsruhe. (Kellnergesuch.) Es wird in ein frequentes Gasthaus ein qualifizirter Kellner, welcher schon in mehreren Gasthäusern servirt, gesucht, und kann sogleich eintreten. Das Nähere im Komtoir der Karlsru. Zeitung.

A n z e i g e.

Der Unterzeichnete tritt Sonntag, den 6. d. M., eine Reise an, es bleibt sodann im Monat August die Zeichenschule geschlossen. Der Tag der Wiedereröffnung zu Anfang kommenden Monats wird seiner Zeit bekannt gemacht werden.
Karlsruhe, den 5. August 1837.

Th. Schumann,
Lithograph und Zeichlehrer.

Excellente
Poudre pour les dents
du

DOCTEUR HUFELAND,

qui possède l'inestimable qualité, d'être préférée à toute autre poudre de ce genre, en conservant les dents le mieux possible, épurant parfaitement celles, qui sont gâtées, en leur rendant le plus bel éclat, fortifiant les gencives, rafraichissant la bouche et chassant la mauvaise odeur de l'haleine, la boîte à 24 & 12 kr.

On ne peut en avoir de véritable que chez

CHARLES HAUSSER,
droguiste,

Rue de Messieurs nr. 20 à Carlsruhe.

Doktor Hufeland's
unverbesserliches Zahnpulver,

welches die rühmlichen Eigenschaften besitzt, jedem andern Pulver dieser Art vorgezogen zu werden, indem dasselbe die Zähne bestens erhält, die verdorbenen vollkommen reinigt und die schönste Weiße wiedergibt, das Zahnfleisch stärkt, den Mund erfrischt und den übelriechenden Athem benimmt, ist in Schachteln à 24 und 12 kr. nur allein zu haben bei

Karl Hauser,

MATERIALIST,
neue Herrenstraße Nr. 20.

Nr. 8823. Neckargemünd. (Bauakford.) Samstag, den 12. August d. J., wird die Erbauung einer neuen Kirche in Schönbrunn an den Benigstnehmenden öffentlich versteigert werden. Plan und Kostenüberschläge können in der Zwischenzeit sowohl, als am Tage der Versteigerung auf dem Rathhaus in Schönbrunn eingesehen werden. Indem man die Steigerungsliebhaber einladet, daß sie sich am 12. August, Morgens 9 Uhr, in Schönbrunn einfinden mögen, bemerkt man noch, daß Auswärtige sich durch amtliche beglaubigte Zeugnisse über ihre Gewerkschaften und Vermögen auszuweisen haben.

Neckargemünd, den 20. Juli 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Lindemann.

Emmendingen. (Weinverkauf.) Freitag, den 11. August d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei diesseitiger Stelle ungefähr

86 Ohm 1832r, 1833 und 1836r Weiberberger weißer,

7 Ohm dergleichen 1835r rother, und
7 Ohm 1834r Gefällwein
gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.
Emmendingen, den 29. Juli 1837.
Großh. badische Domänenverwaltung.
Hoyer.

Nr. 14212. Bühl. (Offene Stelle.) Die am 30. Mai d. J. ausgeschriebene Stelle eines Sporeleextrahenten mit einem Gehalt von 550 fl. ist noch nicht besetzt.

Wir machen dies mit dem Anfügen wiederholt bekannt, daß diese Stelle sogleich besetzt werden soll, und daß zur Uebernahme derselben Lusttragende sich in Bälde bei unterzeichnetem Amtsvorstande melden wollen.

Bühl, den 22. Juli 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Häselin.

Mit einer Beilage.